

Let's be a Miracle

Prolog

Von abgemeldet

Kapitel 1:

Prolog

Hart, aber herzlich.
Direkt, aber ehrlich.
Keine Endlosen Diskussionen. Keine Ideologie. Kein Zwang.
Du bist der, der du bist. Nicht mehr und nicht weniger.

Eva Bude.

~*~

„Onkel Otto“ so heißt unsere Stammkneipe, war an diesem Abend mal wieder voll mit Punks.

So langsam hing mir diese Szene zum Hals raus. Immer wieder musste ich mich beweisen, immer wieder musste ich zeigen, dass ich die Starke bin. Das mir nichts und niemand etwas anhaben kann.

Das ich nicht im Geringstem verletzbar bin.

Mich nervt das nur noch an, wenn ich mal Gefühle zeige, bin ich gleich der Keks vom Dienst. Das will ich aber nicht sein.

Das ist doch alles zum Kotzen.

Vor Binka, Dave, Freddy und mir befindet sich ein Tisch. Ein großer, alter, dunkelbrauner Tisch, von dem man nicht mehr viel erkennen kann.

Wie jeden Abend.

Er ist voll gestellt mit Bierflaschen und Schnaps und Wein Gläsern. Dazwischen befinden sich noch ein paar überfüllte Aschenbecher und die schon wieder fast leeren Zigarettenschachteln von uns.

Alles in allem ein Abend wie jeder andere. Wir rauchen, trinken und schreien uns entgegen der lauten Musik an. Alles wie jeden Abend. Jeder Abend ist gleich, eigentlich ist jeder Tag gleich, jede Stunde, Minute und Sekunde. Alles immer gleich.

Mein Name ist übrigens Fin. Ich bin ein Punk, eine die in einem besetztem Haus wohnt, ein Stück Müll für normale Menschen. Warum ich so denke? Weil ich es jeden Tag zu

spüren bekomme, eben von den anderen ganz normalen Menschen.
Ich wäre auch gern normal. Nicht so normal wie die, aber ein bisschen normal. Aber ich bin zu faul mich zu ändern. Also bleibe ich, was ich bin. Müll.

In dieser Geschichte erzähle ich euch wie ich doch noch geschafft habe ein bisschen normal zu sein. Und davon wie lang, beschwerlich, hart, traurig, frustrierend aber auch geil diese Zeit für mich war.